

Vorlage Nr. 15/1243

öffentlich

Datum: 06.03.2023
Dienststelle: LVR-Stabsstelle 90.70
Bearbeitung: Dr. Thomas Otten

Kulturausschuss	14.03.2023	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	15.03.2023	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	24.03.2023	empfehlender Beschluss
Lenkungskreis "MiQua. LVR- Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln"	24.03.2023	Kenntnis
Landschaftsausschuss	28.03.2023	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

**"MiQua - Kommt!" - Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 - 2026
des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln**

Beschlussvorschlag:

1. Der Konzeption 2023 - 2026 „MiQua – Kommt!“ wird gemäß Vorlage Nr. 15/1243 zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zu Ziffer 3.2 der Konzeption (Öffnung des Praetoriums) mit der Stadt Köln eine vertragliche Regelung zu vereinbaren, die die Kosten dieses Vorlaufbetriebes hälftig zwischen LVR und Stadt Köln aufteilt.
3. Den zur Erfüllung der Ziffer 1 des Beschlussvorschlages erforderlichen außer- und überplanmäßigen Erträgen und Aufwendungen sowie den Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionstätigkeiten wird zugestimmt.

Ergebnis:

Abweichend beschlossen, siehe Vorabinformation bzw. Niederschrift.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	PG079		
Erträge:	25.277 €	Aufwendungen:	455.579 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	nein	/Wirtschaftsplan	nein
Einzahlungen:	75.000 €	Auszahlungen:	767.879 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	nein	/Wirtschaftsplan	nein
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	777.000 €		
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			nein

L u b e k

Zusammenfassung

Gegenstand der Vorlage Nr. 15/1243 ist das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 – 2026 „**MiQua – Kommt!**“ des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln.

Gemeinsam verfolgen die Stadt Köln und der LVR seit 2013 die Errichtung eines jüdischen Museums und Archäologischen Quartiers. Das Museumsteam des LVR hat bis 2020 die Ausstellungsplanung erarbeitet und schreibt diese kontinuierlich fort. Vorgaben der Baustelle erfordern ständiges Nacharbeiten und Anpassen. Mit dem Jahr 2019 ist das Team des MiQua zudem in den Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb eingestiegen.

Die Eröffnung des MiQua verschiebt sich nach Verzögerungen im Bauablauf um mehrere Jahre. Derzeit wird von einer Baufertigstellung Ende 2026 ausgegangen, so dass nach einem erforderlichen Testbetrieb die Eröffnung des Museums frühestens im Jahre 2027 erfolgen könnte.

Als Folge dieser erneuten zeitlichen Verschiebung wurde eine Konzeption entwickelt, um MiQua im Zeitraum bis zur Eröffnung des Museumsbaus mit seinen Themen verstärkt sichtbar werden zu lassen. Der Öffentlichkeit sollen die **kulturellen Angebote**, aber auch die wichtige **politische Bildungs- und Vermittlungsarbeit** zugutekommen.

Der LVR und die Stadt Köln können als Kooperationspartner von den Synergien profitieren, welche das MiQua im Rahmen seiner Vermittlungsarbeit hinsichtlich der 2000jährigen Geschichte des Ortes leistet. Der gemeinsam von LVR und Stadt Köln geplante Vorlaufbetrieb im Praetorium macht das **UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes** erstmalig der Öffentlichkeit erlebbar.

Das Konzept „**MiQua – Kommt!**“ gliedert sich in drei Bereiche:

1. Aufgaben und Projekte des MiQua bis zur Eröffnung

Neben der Arbeit an der Dauerausstellung sollen die Aufgaben und Projekte des MiQua bis zur Eröffnung weiterentwickelt und geschärft werden. Hier werden Sonderausstellungen, Wissenschaftliche Tagungen und Kolloquien, Outreach-Projekte wie „MiQua...op Jöck!“ sowie Forschungsaktivitäten realisiert. Projekte der Digitalisierung (MiQua.digital), Sammlungstätigkeit und Sonderprojekte ergänzen dieses Aufgabenfeld.

2. Das Schaufenster am Alter Markt

Ein Ladenlokal am Alter Markt wird das Schaufenster in das künftige Museum. Als **zentrale Marketingmaßnahme** soll hier durch Events und Aktionen größtmögliche Aufmerksamkeit für das Projekt erzielt werden.

3. MiQuatorium und Praetorium im Spanischen Bau

Gemeinsam mit der Stadt Köln soll für das voraussichtlich Ende 2023 fertiggestellte **Praetorium** ein **Vorlaufbetrieb** in Form einer **Sonderausstellung** als musealer Regelbetrieb mit festen Öffnungszeiten geplant werden. In dem

MiQuatorium/Museumspädagogik im Spanischen Bau sollen Vermittlungsangebote, Veranstaltungen sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen stattfinden.

Finanzen

Durch die dargestellten Maßnahmen kommen folgende finanziellen Ressourcenbedarfe im Rahmen der **Sachaufwendungen** zum Tragen:

2023:	1.757.910 €	2025:	2.025.727 €
2024:	1.968.541 €	2026:	2.424.962 €

Im Rahmen des **Investitionsbudgets** werden folgende Bedarfe geltende gemacht:

2023:	252.300 €	2025:	65.000 €
2024:	192.350 €	2026:	65.000 €

Die im Vorlaufbetrieb des Praetoriums entstehenden Kosten für einen zunächst auf 18 Monate gerechneten Zeitraum sollen unter den Kooperationspartnern hälftig geteilt werden.

Die o. g. Bedarfe berücksichtigen die hälftige Kostenbeteiligung der Stadt Köln zu Ziffer 3.2 (Öffnung des Praetoriums).

Zeitplanung

Eine Öffnung des Praetoriums sowie des MiQuatorium könnte frühestens im I. Quartal 2024 erfolgen. Zur Vorbereitung der künftigen Dauerausstellung des musealen Vollbetriebs ab 2027 müsste die Sonderausstellung sowie Nutzung des Praetoriums und MiQuatorium voraussichtlich Mitte 2025 rückgebaut werden – hier wird von einer 18-monatigen Bespielung ausgegangen. Das Schaufenster am Alter Markt könnte hiervon unabhängig bereits ab IV. Quartal 2023 bespielt werden. Die Durchführungszeiträume der übrigen Handlungsfelder sind den dargestellten Planungen zu entnehmen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1243:

"MiQua – Kommt!" - Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 - 2026 des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

I. GRUNDLAGEN

Gemeinsam verfolgen die Stadt Köln und der LVR seit 2013 die Errichtung eines jüdischen Museums mit einer archäologischen Zone, die 2000 Jahre Stadtgeschichte sichtbar macht und die Präsentation des Praetoriums seit 2021 als Teil des UNESCO-Welterbes Niedergermanischer Limes einschließt. Dabei sorgt die Stadt Köln für den Museumsbau mit einer Dauerausstellung. Der LVR konzipiert die Inhalte und übernimmt den Betrieb des Museums.

Das Museumsteam des LVR hat bis 2020 die Ausstellungsplanung erarbeitet und schreibt diese kontinuierlich fort. So erfordern die Entwicklungen der Baustelle stetig konzeptionelle Anpassungen. Zudem wachsen aus den fortlaufenden Ausgrabungen der künftigen Ausstellung neue Funde und Objekte zu, die eingeplant werden müssen. Aufgrund des gestreckten Zeitraums bis zur Eröffnung des Museumsbaus ist das Team darüber hinaus damit befasst, neue Forschungsergebnisse wie auch die sich weiterentwickelnden Museumsstandards in die Konzeption aufzunehmen. Parallel dazu setzt das Team MiQua die eigenen Forschungsprojekte fort, ist im Bereich Bildung und Vermittlung tätig und tritt mit verschiedenen externen Ausstellungs- und Veranstaltungsformaten in Erscheinung. Besondere Sichtbarkeit haben diese Aktivitäten im Festjahr „321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ erfahren.

II. SACHSTAND

Ende 2021 teilte die Stadt Köln als Bauherrin mit, dass aufgrund gravierender Probleme mit dem beteiligten Stahlbauunternehmen diesem eine außerordentliche Kündigung ausgesprochen worden ist. Daher verschiebt sich die Inbetriebnahme des Museumsbaus erneut. Die Stadt Köln geht nun von einer Baufertigstellung Ende 2026 aus. Nach einem vertraglich vereinbarten Testbetrieb von bis zu sechs Monaten – vor allem zur klimatischen Einregulierung des Museumsbaus – könnte die **Eröffnung** des Museums frühestens im Jahre **2027** erfolgen. Die Vorstellung eines neuen Rahmenterminplans wurde seitens der Stadt Köln zur Sitzung des Lenkungskreises MiQua am 24.03.2022 in Aussicht gestellt.

Über die Folgen dieser erneuten zeitlichen Verschiebung haben sich Verwaltung und politische Vertretungen der Stadt Köln und des LVR in den Lenkungskreisen 2022 wiederholt ausgetauscht. Es bestand Einvernehmen, dass

- sich das Museum zum Eröffnungstermin inhaltlich, museumsfachlich und technisch auf der Höhe der Zeit befinden muss,

- eine Konzeption entwickelt wird, wie MiQua im Zeitraum bis zur Eröffnung des Museumsbaus mit seinen Themen verstärkt sichtbar werden und der Öffentlichkeit kulturelle Angebote unterbreiten kann.
- Eine Voreröffnung des MiQuatoriums und Praetoriums mit Ausstellungsbetrieb geprüft wird.

In diesem Sinne ist die **Konzeption 2023 - 2026 „MiQua – Kommt!“** entwickelt worden. Sie umfasst drei Bereiche:

1. Neben der Arbeit an der Dauerausstellung sind die **Aufgaben und Projekte des MiQua** bis zur Eröffnung weiterzuentwickeln und zu schärfen,
2. mit einem **Schaufenster** in das künftige Museum wird ein **Instrument für Marketingmaßnahmen, Events und Kommunikation** entwickelt und
3. gemeinsam mit der Stadt Köln für das voraussichtlich Ende 2023 fertiggestellte **Praetorium** ein **Vorlaufbetrieb** in Form einer **Sonderausstellung 2024 - 2025** sowie mit dem **MiQuatorium museumspädagogische Arbeit** geplant.

Mit dieser Zielsetzung soll die bisher bereits erzielte Aufmerksamkeit und Wahrnehmbarkeit des MiQua über ein Angebot am Ort selbst sowie an dezentralen Orten „wach“ gehalten und dauerhaft etabliert werden. Die Aktivitäten des 2. und 3. Aufgabenbereiches sind neue, zusätzliche Aufgaben. Damit erfolgt der Einstieg in den **musealen Regelbetrieb**. Als essentieller Bestandteil der Kölner Museumslandschaft werden sowohl der LVR als auch die Stadt Köln von den Synergien profitieren, die MiQua im Rahmen seiner Vermittlungsarbeit hinsichtlich der 2000jährigen Geschichte des Ortes und zur politischen Bildung herstellt. MiQua steht damit als eigenständiges Format neben dem Römisch-Germanischen Museum oder dem NS-Dokumentationszentrum. Im gemeinsam von LVR und Stadt Köln geplanten Betrieb des Praetoriums entsteht ein museal aufbereiteter UNESCO-Welterbestandort zum Niedergermanischen Limes. Dies ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in Köln.

Die **Mitgliedskörperschaften** des LVR werden von diesem Programm auf vielfältige Weise profitieren können. Dies betrifft im Grunde alle Formate und inhaltlichen Themen, sowie die Outreach- und Vermittlungsangebote. Bei allen Ausstellungsinhalten und Themensetzungen liegt ein Fokus auf der **Stärkung der Demokratie und der Positionierung zu antisemitischen Strömungen**. Darin spiegelt sich die Grundhaltung des LVR. Für die Fortführung und Verstetigung des **Bildungsauftrages** des MiQua in der Öffentlichkeit, besonders aber in Schulen als auch in außerschulischen Lernorten ist dies besonders wichtig – auch dies ist eine Kernaufgabe des LVR.

Ein weiterer Schwerpunkt des Konzeptes ist die **Digitalstrategie** des Hauses mit einem besonderen Fokus auf der digitalen Vermittlung. Die **Forschungsaktivitäten** sichern MiQua und dem LVR bereits jetzt einen internationalen Rang und dienen etwa der Vorbereitung der **UNESCO-Welterbeprojekte** mit höchster gesellschaftlicher wie landespolitischer Relevanz.

III. KONZEPTION 2023 – 2026 „MiQua – Kommt!“

1. AUFGABEN UND PROJEKTE DES MIQUA BIS ZUR ERÖFFNUNG

Das Aufgabenfeld umfasst die Fortführung und Weiterentwicklung des Arbeitsprogramms des MiQua der vergangenen Jahre. Dies sind neben der Fortschreibung der späteren Dauerausstellung die Planung und Durchführung von Sonderausstellungen, wissenschaftlichen Tagungen, Outreach-Projekte, Aufbau und Pflege der Sammlung, Forschungsprojekte und Sonderprojekte zu den UNESCO-Welterbestätten. Besonderer Wert wird auf die Digitalität mit dem Konzept des MiQua.digital gelegt.

1.1 Sonderausstellungen

MiQua hat bereits in den zurückliegenden Jahren durch Kooperationen mit anderen Museen sehr erfolgreiche und medienwirksame Formate generiert. Es begann 2019 mit der großen Ausstellung „Der Amsterdam Machsor – ein Schatz kehrt Heim“ im Wallraf-Richartz Museum der Stadt Köln und setzte sich 2021 mit der Wanderausstellung „Menschen, Bilder, Orte – 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und der Sonderausstellung „In die Weite. Aspekte jüdischen Lebens in Deutschland“ in Kooperation mit dem Kolumba. Kunstmuseum des Erzbistums Köln fort. Die Archäologische Landesausstellung „Rom am Rhein“ in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln schloss sich 2022 an.

Folgende Ausstellungsprojekte sind für die kommenden Jahre vorgesehen:

321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – 2023-2024

Die **Wanderausstellung** „Menschen, Bilder, Orte...“ geht aufgrund des großen Erfolges bis in das Jahr 2024 weiterhin auf Reisen und wird durch eine **Posterausstellung** ergänzt, die als leicht handhabbares Format vor allem für Schulen und öffentliche Einrichtungen der LVR-Mitglieds Körperschaften konzipiert ist. Eine Kooperation mit dem Haus der Geschichte NRW wird angestrebt.

Gesamtkosten:	180.000 €
---------------	-----------

Ausstellung „600 Jahre Ratskapelle St. Maria in Jerusalem“ - 2026

Nach der Ausweisung der Jüdinnen und Juden im Jahr 1424 wurde die Synagoge am Rathausplatz umgewandelt in die christliche Ratskapelle St. Maria in Jerusalem. Die Weihe des Gebäudes erfolgte 1426. Die Ausstellung thematisiert im Jubiläumsjahr die Hintergründe der Umwandlung, die wechselvolle Geschichte und Ausstattung des Gebäudes. Ein Ausstellungskatalog ist vorgesehen.

Gesamtkosten:	300.000 €
---------------	-----------

Mitmachausstellung im MiQuatorium - 2026

Zur Ergänzung des Vermittlungsprogramms ist eine Mitmachausstellung im MiQuatorium geplant, die sich an Kinder, Schulen und Familien richtet und am Beispiel der archäologischen Ebene interaktiv in die Arbeitsweise der Archäologie einführt.

Gesamtkosten:	100.000 €
---------------	-----------

1.2 Wissenschaftliche Tagungen und Kolloquien

Programm 2023

1.2.1 „Visualisierungen und Rekonstruktionen. Archäologische Parks und Archäologische Landschaften“ in Kooperation mit dem LVR-Archäologischer Park Xanten und dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (2023)

Kosten Tagung: kostenneutral – Finanzierung über Kooperationspartner LVR-APX und LVR-ABR via Denkmalfördermittel

1.2.2 „Interdisziplinäres israelisch-deutsches Projekt zur Erforschung der Kölner Mikwe“ in Kooperation mit der Open University of Israel und der Stadt Köln (2023)

Gesamtkosten:	25.700 €
---------------	----------

1.2.3 „Herrschaftsausübung und Repräsentationsarchitektur“ Mosanorum Et Rhenanorum Archaeologicorum Concilium (MERAC)/Conventus Archaeologorum Rhenano-Mosanus (CARM). Wissenschaftliche Fachtagung mit Archäolog*innen und Historiker*innen aus dem Rhein-Maas-Gebiet/Belgien, Niederlande, Luxemburg, Deutschland (2023)

Gesamtkosten:	5.000 €
---------------	---------

Programm 2024/2025

1.2.4 „Die Ausweisung der Jüdinnen und Juden aus Köln im Jahre 1424“ in Kooperation mit der Universität Köln, dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln sowie der Fördergesellschaft MiQua-Freunden e.V. (2024). Die Ergebnisse der Tagung sollen publiziert werden.

Gesamtkosten:	55.000 €
---------------	----------

1.2.5 „Römische Statthalterpaläste im Imperium Romanum“ in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln, der Research Group „Archaeology of the Roman Provinces“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Aquincum Museum, Budapest. In einer vergleichenden Analyse sollen die neuen Forschungen an den Statthaltersitzen CCAA/Köln, Carnuntum/Wien und Aquincum/Budapest vorgestellt und diskutiert werden (2024). Die Ergebnisse der Tagung sollen publiziert werden.

Gesamtkosten:	55.000 €
---------------	----------

1.3 Projektfamilie Outreach und „MiQua...op Jöck!“

Durch **Outreach-Projekte** soll das Vermittlungsangebot neben den zentralen Aktivitäten, etwa im MiQuatorium, ausgebaut und verstärkt werden. Die Angebote sind nicht an den Museumsort gebunden, sondern bringen die Inhalte hin zu den Interessierten – vor Ort oder digital.

Im Rahmen von „**MiQua – Kommt!**“ wird das Angebot des MiQua...op Jöck! (MoJ) konsequent in Schulen bespielt:

- Stadt im Mittelalter (in Betrieb)
- Jüdisches Leben in Deutschland (in Fertigstellung)
- Römisches Köln und Niedergermanischer Limes (in Planung)

Ziel der Outreach-Projekte ist der Ausbau und die Verstetigung eines explizit auf **Schulen und Bildungseinrichtungen der Mitgliedskörperschaften** geschaffenen Angebotes. Hier wird zugleich eine enge Kooperation mit dem Förderverein MiQua-Freunde e. V. gepflegt.

Projektkosten:	15.000 €/Jahr
----------------	---------------

1.4 Forschungsprojekte

Die Forschungsarbeit des MiQua dient der Vernetzung in der nationalen und internationalen Wissenschaft. Hier werden Grundlagen für kommende Ausstellungen gelegt und Wissensbestände aus dem Kernbereich des Museums erweitert. Direkt messbaren Ertrag bringt die Forschung etwa im Bereich der UNESCO-Welterbeprojekte, des Niedergermanischen Limes und zukünftig des mittelalterlichen jüdischen Viertels Köln. Im Bereich der Archäologie umfasst die Forschung die Aufarbeitung der archäologischen Befunde und Funde – eine Forschungsaufgabe, die mehrere Jahrzehnte andauern wird. Im Bereich der Judaistik rücken weiterhin 1.700 Jahre kölnisches, jüdisches Leben in den Fokus. In den kommenden Jahren sind folgende konkrete Forschungsprojekte vorgesehen:

- Nationale (Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln) und internationale Kooperation mit Budapest und Wien (österreichische Akademie der Wissenschaften) zur archäologischen Forschung an Statthaltersitzen und Statthalterpalästen im Römischen Reich
- Aufarbeitung der archäologischen Befunde und Funde des sog. Hauses Livermann
- Hebräische Quellen aus dem Mittelalter: Bezüge zu Köln und zur mittelalterlichen jüdischen Lebenswelt in der Stadt
- Provenienz und Händler von Judaica in und aus Köln

Gesamtkosten: Die Forschungsprojekte sind kostenneutral bzw. werden im Rahmen des regulären Sachmittelbudgets und/oder über Fördermittel realisiert.

1.5 Miqua.digital

Digitalisierung spielt in Museen eine immer wichtigere Rolle. Dies gilt für die Vermittlung von Inhalten ebenso wie für die Kommunikation. Gerade für ein Museum, das noch keinen festen Ort hat, ist daher eine digitale Sichtbarkeit von zentraler Bedeutung. Daher nehmen digitale Themen für MiQua künftig mehr Raum ein. Dazu wird eine museale **Digitalstrategie** entwickelt.

Miqua.digital zielt auf die Vernetzung von Wissen, Daten und Medien sowie langfristig auf die Einrichtung eines für wissenschaftliche Nutzung ebenso wie für eine breite Öffentlichkeit zugänglichen online-Portals ab. Für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist eine periodisierte Strategie mit dem Programm „**MiQua – Kommt!**“ für die Jahre 2023-2026, der Voreröffnungsphase und schließlich der Eröffnungsphase des Museums vorgesehen.

Erste unverzichtbare Bausteine sind die Implementierung einer **Website** sowie der Auf- und Ausbau von **Social Media-Aktivitäten**, zu denen neben dem MiQua-Blog auch die Bespielung sozialer Medienangebote wie Facebook, Instagram und Twitter gehören.

Gesamtkosten:	245.000 €
---------------	-----------

1.6 Die Sammlung

Dem Museum wachsen ständig durch Schenkungen und vereinzelt Ankäufe Sammlungsobjekte zu. Die Grundlage der Sammlung stellen die Ausstellungsobjekte und archäologischen Funde dar, die systematisch erfasst und verzeichnet werden müssen. Ein **Sammlungskonzept** ist zu erstellen.

Der Aufbau des Datenbanksystems erfolgt nach Dezernatsstandard, um die digitale Anschlussfähigkeit an verbandsinterne, nationale und europäische Plattformen zur globalen Sichtbarkeit und Nutzung sicherzustellen.

Fragen der räumlichen Unterbringung und Restaurierung von Objekten sind im Verbund der LVR-Museen und mit weiteren Kooperationspartnern zu klären.

Kosten: Die Maßnahmen sind kostenneutral bzw. werden im Rahmen des regulären Sachmittelbudgets und/oder über Fördermittel realisiert.
--

1.7 Sonderprojekte

Weiterhin ist der Antrag zur Erlangung des **UNESCO-Welterbestatus für das jüdisch-mittelalterliche Viertel in Köln** eines der wichtigsten Sonderprojekte der nächsten Jahre. Dazu sind eine fortgesetzte Forschungstätigkeit und strategische Kooperationen unerlässlich.

Gesamtkosten:	25.000 €
---------------	----------

2. SCHAUFENSTER AM ALTER MARKT

Das Schaufenster am Alter Markt ist das zentrale **Marketing-Instrument** für alle Aktivitäten von „**MiQua – Kommt!**“. Es ergänzt somit deutlich das MiQuatorium/Praetorium mit den inhaltlichen Setzungen von Museumspädagogik und Ausstellung.

Im Schaufenster sollen wesentliche, in der Kommunikationsstrategie bereits für die Phase von „**MiQua – Kommt!**“ und die Voreröffnungs- und Eröffnungsphase angedachte **Marketing-Maßnahmen und Events** umgesetzt werden, die eine größtmögliche Besucherfrequenz und Aufmerksamkeit generieren und den Namen wie das Konzept des MiQua und seines Trägers LVR bekannt machen. In diesem Sinne wirkt das Schaufenster als Fenster in das künftige Museum. Daher ist ein Betrieb des Schaufensters bis in das Eröffnungsjahr des MiQua vorgesehen. Inhaltlich liegt ein starker Fokus auf digitalen Vermittlungsangeboten.

Das Ladenlokal befindet sich an einem sehr stark frequentiertem Innenstadtbereich Kölns, in unmittelbarer Nähe zum künftigen Museum. Durch die Dichte an Gastronomie ist eine hohe Verweildauer am Platz garantiert; zudem befindet sich das Schaufenster genau im Blickfeld der Außengastronomie. Am Alter Markt ist von wenigstens 8 bis 10 Millionen Besuchenden im Jahr auszugehen – „Laufkundschaft“, bei denen zum einen unmittelbares Interesse für die Angebote des Museums, aber auch für die künftige Eröffnung geweckt und verstetigt werden kann.

Die ca. 30 m² großen Räumlichkeiten sind Teil des Hotels „Legend“, das das Ladenlokal als Tagungs- und Veranstaltungsort nutzt. Für die Nutzung durch MiQua sollen die Sitzstufen der theaterartigen Inszenierung mit musealen Inhalten wie Vitrinen oder Tablets ausgestattet werden. Der Innenraum bietet Platz für etwa 15 – 20 Personen. Es besteht eine Genehmigung für den Außenbetrieb, was die Größe der teilnehmenden Gruppen deutlich erhöht.

Eine mediale Erschließung des Innen- und Außenbereichs (via der Fensterfront) mit großformatigen Screens lassen eine flexible und stetig auf die Gegebenheiten abzustimmende Präsentation zu. Die Gebäudefassade kann für ein permanentes **Branding des LVR und des MiQua** genutzt werden.

Die wesentlichen **Funktionen** des Schaufensters sind:

- Anlaufpunkt für thematische MiQua-Führungen durch das Viertel
- Repräsentatives Infozentrum für das künftige Museum mit Sonderaktionen zu besonderen Anlässen (z.B. Tag des offenen Denkmals; Lange Nacht der Museen; Kölner Ehrenamtstag, besondere Besuchergruppen auch des LVR etc.)
- Filmprojektionen (z.B. Entwicklung des römischen Köln/Praetorium; Geschichte des mittelalterlichen jüdischen Viertels; Geschichte des Museumsbaus etc.)
- Digitale Rekonstruktionen als Filme und Projektionen

- Präsentation einzelner Ausstellungsobjekte (z.B. Objekt des Monats)
- Bewerbung laufender dezentraler Ausstellungen durch Objektpräsentation
- Virtual Reality-Anwendungen
- Anlaufpunkt für SocialMedia-Aktionen
- Etablierung der Marke „MiQua“ an prominenter Stelle im Stadtgebiet

Für eine temporäre Nutzung ist ein Entgelt in Höhe von ca. 22.000 €/Jahr (brutto) in der Diskussion. Die Verhandlungen mit dem Hotel „Legend“ sind noch zu konkretisieren. Eine Nachnutzung der Medienhard- und Software im regulärem Museumsbetrieb ist vorgesehen.

Nutzungsentgelt/Miete:	22.000 €/Jahr
Einmalige Kosten (Einrichtung, Gestaltung, Medien)	100.000 €

Zeitplanung Schaufenster

Das Schaufenster am Alter Markt könnte bereits ab dem IV. Quartal 2023 bespielt werden.

3. MIQUATORIUM UND PRAETORIUM IM SPANISCHEN BAU

Im Laufe des Jahres 2023 stellt die Stadt Köln nach derzeitigem Planungsstand die Bereiche von MiQuatorium und Praetorium im Spanischen Bau baulich fertig. Dies ermöglicht die Aufnahme von Angeboten im Bereich von Bildung und Vermittlung (MiQuatorium) sowie einen Vorlaufbetrieb in Form einer Sonderausstellung für die Jahre 2024/2025.

3.1 MiQuatorium (Bildung und Vermittlung)

Die Einweihung/Inbetriebnahme des insgesamt ca. 450 m² umfassenden MiQuatoriums im Spanischen Bau schafft den Einstieg in museumspädagogische Arbeit vor Ort. Diese wird ergänzt durch Vermittlungsangebote und Veranstaltungen für größere Gruppen mit bis zu 80 Teilnehmer*innen. Während das Schaufenster am Alter Markt vor allem die Funktion als Werbeträger und Anlaufpunkt für eine schnelle, erste Information erfüllt, ermöglicht das MiQuatorium Einblicke in die Themen und Arbeit des Museums. Zielgruppen sind hier vor allem Schulen, Familien und thematisch interessierte Besuchende. Kleinere Tagungen, Arbeitstreffen oder Vorträge finden hier neben dem Praetorium ein museumsnahe Forum.

Zudem erfüllt das MiQuatorium als Start- und Endpunkt für Führungen eine Ankerfunktion und übernimmt erforderlichen Serviceaufgaben für mehrstündige Programme (Garderobe/Ablage, Toiletten, Pausengelegenheit).

Gemäß Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Köln finanziert der LVR die Ausstattung des MiQuatoriums. Sie verbleibt vor Ort und wird nach der Museumseröffnung weiter genutzt.

Projekt- und Einrichtungskosten:	358.951 €
Betriebskostenprognose MiQuatorium 18 Monate:	89.208 €
Gemäß § 18 des öffentlich-rechtlichen Vertrags vom 29.11.2019 zwischen LVR und der Stadt Köln zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln zur Umsetzung sowie Abänderung der Rahmenvereinbarung vom 10.09.2013 (Nutzungsvereinbarung) trägt nach Betriebsübernahme die Stadt Köln für einen Flächenanteil von bis zu 120m ² die Betriebskosten bis zu 4 €/m ² ; die über 4 €/m ² hinausgehenden Betriebskosten für diesen Flächenanteil trägt der LVR. Für die weiteren vom LVR genutzten Flächen trägt der LVR die vollständigen Betriebskosten.	

3.2 Praetorium – Ausstellung „MiQua – Kommt! 2000 Jahre Stadtgeschichte im Praetorium“

Für den ersten fertiggestellten Museumsteil rund um das ca. 1.800 m² große Praetorium ist gemeinsam mit der Stadt Köln für die Jahre 2024/2025 die temporäre Ausstellung **„MiQua – Kommt! 2000 Jahre Stadtgeschichte im Praetorium“** (Arbeitstitel) vorgesehen. Diese Sonderausstellung hat eine Laufzeit von voraussichtlich 18 Monaten und soll im **musealen Regelbetrieb** mit festen Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag gezeigt werden.

Mit dem weiteren Baufortschritt des Gesamtgebäudes macht die Sonderausstellung nach derzeitiger Planung frühestens ab Mitte **2025** Platz für den Einbau der Dauerausstellung.

Diese Sonderausstellung gibt ihren Besuchenden erstmals eine Idee des künftigen Museums, das die jüdische Geschichte Kölns als Teil von zwei Jahrtausenden Stadtgeschichte zeigt. Mit der temporären Ausstellung wird zugleich das Praetorium wieder zugänglich. Sie bietet damit einheimischen und touristischen Limes-Welterbe-Interessierten auf längere Sicht die einzige Möglichkeit, sich in Köln am authentischen Kölner **UNESCO-Welterbe-Standort über den Niedergermanischen Limes** zu informieren.

Die mit dem Vorlaufbetrieb im Praetorium entstehenden **Kosten** für einen zunächst auf 18 Monate gerechneten Zeitraum sollen unter den Kooperationspartnern **hälftig geteilt** werden. Ohne die hälftige Kostenbeteiligung der Stadt Köln ist die Ausstellung unter Ziffer 3.2 mit den dargestellten Mittelbedarfen nicht realisierbar.

Gesamtkosten Praetorium (Ausstellung, Betrieb, techn. Umbau):	2.173.314 €
abzüglich kalkulierter Ertrag:	268.770 €
Gesamt:	1.904.544 €
Bei einer hälftigen Kostenübernahme LVR/Stadt Köln ergeben sich Anteile von je:	952.272 €

Auf die Sonderausstellung im Praetorium entfallen in dieser Kostenaufstellung die Summe von **592.000,- €**. Größere Aufwendungen verursachen der Betrieb und die Aufsichten sowie die Sicherheit im Eingangsbereich von MiQuatorium/Praetorium.

Den Aufwendungen werden die im Rahmen des Ausstellungsbetriebes im **Praetorium erwarteten Erträge** gegenübergestellt. Diese sollen mit Eintritt und Führungsentgelten generiert werden. Bezüglich der Entgeltstruktur soll sich an ähnlichen Häusern orientiert werden. Derzeit angedacht ist ein Eintrittsentgelt in Höhe von 6 €/Person. Führungsentgelte sollen in Höhe von 60 €/Stunde bzw. 26 €/Stunde für Schüler*innen erhoben werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der Besuchenden sich in der Größenordnung einpendelt, der vor Schließung der Örtlichkeit seitens des Betreibers (Stadt Köln) erfasst wurde. Im Durchschnitt wird somit mit ca. 70.000 Besuchenden im Jahr gerechnet. Bei 60% wird der Besuchenden wird von einem kostenlosen Eintritt ausgegangen (Schüler*innen etc.).

Zeitplanung MiQuatorium und Praetorium

Bei entsprechender Beschlussfassung, Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen und der behördlichen Genehmigungen sowie nach der vertraglichen Gestaltung der Kooperationen könnte nach derzeitigem Sachstand eine Öffnung des Praetoriums sowie des MiQuatorium frühestens im I. Quartal 2024 erfolgen.

IV. FINANZEN

Neben den v. g. Kosten der Projektbestandteile von „**MiQua – Kommt!**“ sowie der Aufrechterhaltung des grundsätzlichen Dienstbetriebs des MiQua sind Aufwendungen für bilanzielle Abschreibungen für die im Rahmen der Ausstattung der Flächen im Schaufenster, MiQuatorium und Praetorium anfallenden Investitionen sowie betriebliche Aufwendungen für die Bereiche „Sicherheit“ und „Museumspersonal“ (Dienstleistung durch die Rheinland Kultur GmbH) zu berücksichtigen.

Gesamtkosten <u>bilanzielle Abschreibungen (Ø)</u> :	509.195 €
Gesamtkosten <u>„Sicherheit“ und „Museumspersonal“ Schaufenster, MiQuatorium, Praetorium:</u>	1.320.669 €

Im **Gesamtergebnis** kommen für die Jahre 2023 - 2026 folgende finanziellen Ressourcenbedarfe im Rahmen der **Sachaufwendungen** zum Tragen:

2023:	1.757.910 €
2024:	1.968.541 €
2025:	2.025.727 €
2026:	2.424.962 €

Im Rahmen des **Investitionsbudgets** werden folgende Bedarfe geltend gemacht:

2023:	252.300 €
2024:	192.350 €
2025:	65.000 €
2026:	65.000 €

Die Mittelbedarfe sind im Jahr 2023 aus dem bestehenden Zuschussbudget des Dezernates 9 zu decken. Für die Jahre 2024 ff. erfolgen Haushaltsanmeldungen, Drittmittelanträge sowie Kooperationen zur Co-Finanzierung sind vorgesehen.

Die o. g. Bedarfe berücksichtigen die hälftige Kostenbeteiligung der Stadt Köln zu Ziffer 3.2 (Öffnung des Praetoriums).

V. VORSCHLAG DER VERWALTUNG

1. Der Konzeption 2023 - 2026 „MiQua – Kommt!“ wird gemäß Vorlage 15/1243 zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zu Ziffer 3.2 der Konzeption (Öffnung des Praetoriums) mit der Stadt Köln eine vertragliche Regelung zu vereinbaren, die die Kosten dieses Vorlaufbetriebes hälftig zwischen LVR und Stadt Köln aufteilt.
3. Den zur Erfüllung der Ziffer 1 des Beschlussvorschlages erforderlichen außer- und überplanmäßigen Erträgen und Aufwendungen sowie den Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionstätigkeiten wird zugestimmt.

In Vertretung

D r. F r a n z